

Pflegende Angehörige – Jetzt geht`s um mich!

Spagat zwischen Pflege und Beruf	
Was benötigen Sie / was wünschen Sie sich?	Wo gibt es „Stolpersteine“ / Hinderungsgründe
Altersgruppe der 40-Jährigen stark betroffen	Öffnungszeiten Arztpraxen, Behörden etc. – oft persönliche Vorsprache nicht möglich
Home-Office – erspart den Arbeitsweg, flexible Arbeitszeiten Arbeitgeber und Team müssen unterstützen	Fehlende Informationen über Unterstützungsmöglichkeiten: mobiler Friseur, mobile Fußpflege, fahrbarer Mittagstisch, Transportmöglichkeiten
Regelungen gewünscht wie bei Kindererziehung	Entlastungsbetrag nur eingeschränkt nutzbar – Schulung der Nachbarn notwendig, Pflegende sind hier immer in der Bittsteller-Rolle
Leitfaden für Pflegende mit Informationen: Was kann ich tun, an was muss ich denken, wer hilft mir!	Arbeiten und pflegen oft nebeneinander nicht möglich. Der zu Pflegende ist immer anwesend.
Mehr Möglichkeiten sich zu informieren: Ausstieg / Wiedereinstieg perspektivisch möglich? Finanzierung notwendig?	Jeden Monat neue Verordnung für das Stellen der Medikamente (DAK)
Mehr Vertrauen in die pflegenden Angehörigen – weniger Anträge gewünscht!	Finanzielles Problem – wenig Rentenpunkte – Risiko: Altersarmut
Sonderurlaub für pflegende Angehörige wie bei Schwerbehinderten	
Rat: Besser Krankschreiben lassen wird kritisch gesehen – Arbeitgeber müssen besser unterstützen, „Gütesiegel“ pflegefreundliche Arbeitgeber	

Pflegende Angehörige – Jetzt geht`s um mich!

Herausforderung Pflegende mit Migrationsgeschichte	
Was benötigen Sie / was wünschen Sie sich?	Wo gibt es „Stolpersteine“ / Hinderungsgründe
Sozialassistenten	Zeit für Mitarbeiter_in sich zu schulen
Mehr Finanzierung - Budgetierung	Man muss schnell raus aus der Komfortzone
Kurse für pflegende Angehörige, AOK - Pflegeakademie	Vernetzung mit MSO (Migrationsrat Berlin e. V.) wichtig
Fortbildungen für pflegende Angehörige.	Informationen zugänglich machen
Ehrenamtliche werben Ehrenamtliche	Einfache Sprache / Muttersprache
Mobile Kulturmittlerin	Ehrenamtliche schulen
Interkulturelle Familienberatende, Sozialberater, Stadtteilmütter	Man muss raus gehen zu den Menschen
Informationen z. B. in Tagespflege bringen	Pflegekasse Erklärungen wo finde ich Beratung (IBIP, Interkulturelle Brückenbauerinnen in der Pflege), einfache Sprache / Muttersprache

Pflegende Angehörige – Jetzt geht`s um mich!

Herausforderung Pflegesituation	
Was benötigen Sie / was wünschen Sie sich?	Wo gibt es „Stolpersteine“ / Hinderungsgründe
Anerkennung aus dem Umfeld und der Gesellschaft	Gefühl des Alleinseins mit der Situation
„Toll dass du das machst.“	Zu beschäftigt, Hilfe zu holen - eigene Grenzen nicht erkannt
Man hat kein Geld und braucht Pflege „ Du musst oft Hilfe holen.“	Kleine praktische Hilfe „Wie geht es dir eigentlich?“
Geholfen: Konkrete Unterstützung / Praktische Hilfen wie Toilettengang, da sein, wie geht es dir eigentlich, toll das du es machst.	Plötzliche Notfallsituation. Pflege kann nicht mehr sichergestellt werden.
	Versorgung im Krankenhaus

Pflegende Angehörige – Jetzt geht`s um mich!

Herausforderung Finanzierung der Pflege / Nutzung des Entlastungsbetrages	
Was benötigen Sie / was wünschen Sie sich?	Wo gibt es „Stolpersteine“ / Hinderungsgründe
Geld direkt an Angehörige oder besser verwaltet durch Pflegeperson	Pflegepersonen erbringen Leistung – Können aber Entlastungsbetrag nicht erhalten
Entlastungsbetrag erhalten für Nachbarschaftshilfe ohne Registrierung	Kurzzeitpflegeplätze fehlen
Für Alltagsbegleitung scheinbar nicht qualifiziert, aber für Körperpflege.	Zweckgebunden
	Umwidmung nicht möglich
	Darf Pflegeperson selbst Pflegegrad haben?
	Ängste vor Verpflichtung mit Haftung
	Bürokratie – Registrierung bei Pflegekasse
	Informationsdefizit
	Entweder-Oder - Alltagsbegleiter vers. Haushaltshilfe
	Betreuungsprojekt vers. Pflegedienst
	Man muss zwingend jemand beauftragen
	Angehörige vers. zu Pflegende
	Druck, keine Zeit Kraft zu tanken